

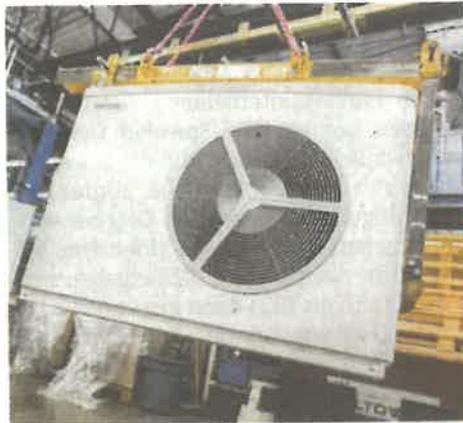
Das Warten auf günstige Wärmepumpen

Ein Austausch der Heizung ist in Deutschland kostspieliger als in anderen Ländern. Gründe dafür sind etwa Lieferkettenprobleme – aber auch eine deutsche Eigenart.

VON JUDITH A. SÄGESSER

STUTTGART/BERLIN. Wenn der Staat Förderungen ausschüttet, hat dies in der Regel Mitnahmeeffekte zur Folge. Sprich: Branchen oder Firmen profitieren gezielt. Seit dem 1. Januar 2024 haben sich die Förderungen für den Heizungstausch geändert. Je nach Einkommenssituation kann man – für Investitionskosten von 30.000 Euro – bis zu 70 Prozent Förderung bekommen. Experten zufolge ist das jedoch nicht der Grund, warum der Preis für Wärmepumpen in Deutschland nicht fällt.

Seit Jahresbeginn sei kein signifikanter Preissprung zu verzeichnen, sagt Sandra Duy von „Finanztip“. Nach wie vor bezahlen Kunden laut Verbraucherzentrale für eine Wärmepumpe für ein Einfamilienhaus zwischen 20.000 und 45.000 Euro. „Wir glauben, dass vor allem die Lieferkettenproblematik die Preise in den letzten zwei Jahren nach oben getrieben hat“, sagt Matthias Bauer von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Um Mitnahmeeffekte möglichst gering zu halten, habe der Gesetzgeber den förderfähigen Betrag auf 30.000 Euro gedeckelt, erläutert Bauer.



Hersteller von Wärmepumpen fahren ihre Kapazitäten hoch. Foto: dpa/Moritz Frankenberg

Die Preise in Deutschland sind um einiges höher als etwa in Großbritannien, wo Wärmepumpen schon für 8.000 Euro zu haben sind. Man könne die beiden Länder jedoch nicht miteinander vergleichen, sagt Expertin Duy. In Großbritannien seien die Häusertypen ähnlich bis gleich, das mache den Einbau einfach. „Das ist in Deutschland gar nicht so“, sagt sie. „Da sind alle Häuser anders gebaut.“ Das habe Auswirkungen auf Preise.

Zudem schlage der Fachkräftemangel durch. In anderen Ländern, etwa im Norden Europas, sei die Wärmepumpe längst eine Standardtechnologie. Hierzulande seien Heizungsbauer immer noch nicht durchgängig geschult, sagt Duy. Die Expertin verspricht sich etwas vom Aufbauprogramm Wärmepumpen des Bundes; es soll das Wis-

sen über die neue Heiztechnologie in die Breite des Handwerks tragen.

Diese Knappheit an allen Ecken und Enden ist für manche verlockend, denn an ihr lässt sich gut verdienen. In einer Hochlaufphase, wie sie Deutschland gerade erlebt, sei gegen Mitnahmeeffekte wenig zu machen, sagt Duy. Dass der Umstieg gefördert werde, sei trotzdem richtig. Sobald das Angebot an Wärmepumpen steige, sinke der Preis. Wie schnell und wie stark, da will sich Duy nicht festlegen. Sie geht aber davon aus, „dass sie sich einpendeln werden wie in anderen Ländern auch“.

„Fast alle Hersteller fahren im Moment ihre Produktionskapazitäten für Wärmepumpen hoch“, sagt Verbraucherschützer Bauer. „Auch asiatische Hersteller drängen auf den deutschen Markt.“ Experten rechneten damit, dass die Preise für Wärmepumpen in spätestens zwei Jahren deutlich sinken. „Das haben wir aber auch schon 2022 gesagt – und derzeit herrscht Flaute, und die Preise bewegen sich nicht deutlich nach unten“, sagt Bauer.

Momentan zeigten sich die Leute beim Heizungstausch allerdings eher verhalten. Das liege auch daran, dass die Förderung bisher nur für Einfamilienhäuser beantragt werden kann, Mehrfamilienhäuser folgen im Herbst.

Sobald das Angebot an Wärmepumpen steigt, sinkt der Preis. Nur wie schnell und wie stark, das ist unklar.